

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Beitrag beträgt nebst illust. Sonntagsbeilage: pro Jahr 8.40, p. Halbjahr 4.20, p. Quartal 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postveränderung: p. Quartal 2.25, p. Halbjahr 4.50, p. Jahr 8.60. Preis der einzelnen Nummer 8 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareille oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gespalt. Inseratenseite 8 Kop., für das Ausland 50 Wfg., resp. 20 Wfg. Reklamen: 60 Kop. pro Zeile oder deren Raum. Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

9. Jahrgang.

Mittwoch, den (27. Oktober) 9. November 1910.

Abonnements-Exemplar.

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer-Strasse Nr. 86, im Hause Veterinäre, Telephon 1479. Empfang nur von diplomierten Zahnärzten. Konsultation unentgeltlich. Röntgenstrahlen ohne Schmerzen. Die Kabinets sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

Sonabend, den 12. November a. c.:

HASOMIR SOLISTEN-ABEND.

Solist Herr E. Kreinowicz (Violine) unter a. H. Mitwirkung des Frl. Lianne de Zawadzka (Gesang) und des Herrn Prof. Stanislaw Kirnstein (Klavier).

Promenaden-Strasse 21.

Anfang 8 1/2 Uhr abends. — Billets von 60 Kop. bis Rbl. 1.50 zu haben täglich von 11 Uhr früh bis 10 Uhr abends in der Vereinskanzlei. Für Mitglieder u. deren Familien 33 1/2 % Rabatt.

J. M. KAMIENIECKI,
Telephon 9-73. LODZ, Petrikauer-Strasse Nr. 90. Telephon 9-73

Hauptniederlage von Musikinstrumenten u. Noten
Fabrik und Repräsentation in- und ausländischer Flügel- und Pianofabriken

C. BECHSTEIN dessen FLÜGEL u. PIANOS als die besten der Welt bekannt sind. :: ::

JUL. BLÜTHNER,
G. I. QUANDT u. ALBERT FAHR etc.

Verkauf gegen Baar- und Ratenzahlung. Vermietung, Tausch. Gut eingerichtete Werkstatt.

Nur heute! Nur heute!

Orchideen-Ausstellung.

S. G. van de Weg,
vormals E. Ehrlich,
Telephon 205. Petrikauerstr. 79.

FELJA TRACHTENBERG
ABA LANDA
Verlobte
Lodz, im November.

Die Strandung der „Preußen“.

Nach den letzten Telegrammen aus Dover ist die Mannschaft der „Preußen“ nicht in Gefahr. Der Kapitän der „Preußen“ ging nachmittags auf einem Schleppdampfer aus Land, um seinen Necker in Hamburg zu telegraphieren. Er hofft, das Schiff noch flott zu bekommen, wenn der Sturm nachgelassen hat. Er dankte den Rettungsmanuskripten für ihre Bemühungen, erklärte aber, daß er und seine Mannschaft die Nacht auf dem Schiff bleiben wollten. Vom Ufer aus kann man die Leute, etwa 40 an der Zahl, auf dem Berddeck sehen und hört sie öfters zu einer Hieharmonika spielen. Zwölf Schleppdampfer sind bei der „Preußen“. Bisher waren die Versuche, das Schiff loszubekommen, vergeblich.

Nach bei der Necker eingelaufenen Telegrammen des Kapitäns konnte nach Abflauen des Sturmes bereits der Schlepper „Albatros“ längs des Schiffes gebracht werden, um mit dem Auspumpen des auf zwanzig Fuß gestiegenen Wassers zu beginnen. Es befinden sich nunmehr zwölf Schlepper zur Stelle, die alle in der Nähe verankert worden sind. Weiter meldet der Kapitän, daß zur Anbringung der Leichter-Schiffe zwecks Uebernahme der Ladung rund um das Schiff genügende Wassertiefe vorhanden sei.

Dover, 8. November. (Pres.-Tel.) Die Lage des auf den Klippen von Dover gestrandeten Fünfmastlers „Preußen“ ist unverändert. Das Schiff sitzt mit gebrochenem Topmast fest und die Wellenberge stürzen darüber hinweg. Da die „Preußen“ aus Eisen konstruiert ist, fürchtet man vorläufig nicht, daß sie bersten könnte. Die Mannschaft weilt bis auf den Kapitän noch an Bord. Sie weigert sich, das Schiff zu verlassen, obgleich bereits 14 Fuß Wasser eingedrungen sind. Das Wetter hat wieder an Heftigkeit zugenommen.

Dover, 8. November. (Pres.-Tel.) Der mit dem Rettungsboot an Land vorangetragene

plan der „Preußen“ gibt folgenden Bericht: „Mit 48 Mann Besatzung und zwei Passagieren — einem Marineoffizier und einem Navigationslehrer — besand ich mich auf der Fahrt nach Walparaiso. Die Ladung beträgt 5000 Tonnen. Auf der Höhe von Newhaven hatte ich die Schleppdampfer entlassen und Segel gesetzt, als der Kanal dampfer „Brighton“ von Newhaven nach Dieppe sichtbar wurde. Er kam in voller Fahrt auf die „Preußen“ zu. Ich glaube, er würde stoppen und rückwärts gehen, doch wir kollidierten. Drei Schleppdampfer griffen mein Schiff an, um es in Sicherheit zu bringen; es war zu schwer beschädigt, als daß es ohne fremde Hilfe hätte weiterfahren können. Auf der Höhe von Dover rissen jedoch die Schleppdampfer und wir strandeten. Auf meine Mannschaft bin ich stolz. Als das Rettungsboot zu unserer Hilfe kam, erklärte sie mir: „Wir bleiben; im schlimmsten Fall haben wir die Rettungsgürtel und können schwimmen.“ Mit Scherz und Gesang haben sie sich die Zeit und die schwere Arbeit bei den Pumpen vertrieben. Ich werde morgen an Bord zurückgehen. Heute war es dem Rettungsboot nicht möglich, an mein Schiff heranzukommen.“

Die Erklärung der französischen Regierung.

Paris, 9. Nov. (P. T. A.)

Die französische Deputiertenkammer hat gestern ihre Beratungen wieder aufgenommen, die durch die Umgestaltung des Kabinetts Briand unterbrochen waren. Der Text der Regierungserklärung ist gleich zu Beginn der Sitzung verlesen worden. Das Kabinett erklärt hiernach, daß es sich ausschließlich auf die republikanische Majorität stützen werde, um sämtliche Errungenschaften der Republik zu verteidigen zu können. Die Regierung hat die Absicht, eine besondere Gesetzgebung zum Schutze der weltlichen Schulen auf legalen Wege einzubringen sowie Reformen des Wahlsystems, der Gerichtsverwaltung, des Beamtendienstgesetzes und der Einkommensteuer anzubahnen. In der Deklaration wird, an die zu Gunsten der Arbeiter durchgeführte Reformen erinnernd, darauf hingewiesen, daß die Arbeiter eine wirtschaftliche Emanzipation nur durch das Gesetz und nicht durch Gewalt erreichen können. Es sei auch wünschenswert, die gesetzlichen Maßnahmen gegen die Anstifter der unzulässigen Sabotage und Anarchie zu verschärfen, wie dies sich während des letzten Eisenbahnerstreiks als notwendig erwiesen habe. Ferner sei es nötig, die nützliche Tätigkeit der professionellen Syndikate zu fördern und die Teilnahme der Arbeiter am Gewinn zu sichern. Die Regierung will keine Syndikate mit politischem, gesellschaftsfeindlichen Zielen dulden und fordert die Kammer auf, die notwendigen Maßnahmen zur

Sicherung des Dienstes der in öffentlichen Betrieben arbeitenden Angestellten in Falle eines Ausbruchs annehmen. Dank diesen Maßnahmen werde die Republik, durch Bündnisse und gute Beziehungen gestärkt, denen sie unwandelbar treu bleibe, unter den übrigen Staaten eine gesicherte Stellung einnehmen. Zur Erhaltung des Friedens und der nationalen Würde werde die Regierung die Kriegsmacht verstärken in der Hoffnung, daß das Parlament das von ihr eingebrachte Programm billigt.

Nach Vorlesung der Erklärung wurde von der Kammer beschlossen, unermüdet zur Beratung über die Interpellationen zu schreiten. — Der unabhängige Sozialist Painlevé warf Briand vor, er habe ein Vertrauensvotum für ein nicht mehr bestehendes Kabinett gefordert. Der Interpellant meinte, ein parlamentarischer Frieden sei unmöglich. Der Redner wird hierauf zur Ordnung gerufen. Stürmische Proteste und Lärm auf Seiten der Radikalen. — **Un riot** macht es Briand gleichfalls zum Vorwurf, daß er das Vertrauen der Kammer mißbraucht habe. — Jaurès sprach über die gegen die Arbeiter gerichtete Politik der Regierung und fiel über die Regierungserklärung her, die er als einen Gewaltakt bezeichnete, durch den einer halben Million Arbeiter das Streikrecht genommen werde. Jaurès erging sich zum Schluß in heftigen Angriffen gegen Briand, der Frankreich zur Avantgarde der Reaktion mache.

Paris, 9. November. (P. T. A.)

Vom Ministerrat wurde der Präfeld des Departements R. wegen Nichtdurchführung der vorgeschriebenen Maßnahmen zu Beginn des Eisenbahnstreiks seines Amtes enthoben.

Paris, 8. November.

Nach einer Meldung ist dort nachträglich bekannt geworden, daß Senator Bourgeois bei der jüngsten Ministerkrise vom Präsidenten Fallières als im Augenblick passendster Kabinettschef vorgeschlagen worden ist. Diese Anregung ging vom Kammerpräsidenten Weiss und einigen radikalsocialistischen Senatoren und Deputierten aus.

Diplomatische „Enthüllungen“ über die jüngste Orientkrise.

Paris, 8. November.

In diplomatischen Kreisen begegnet die Mitteilung des Temps über einen angeblichen österreichisch-türkischen Geheimvertrag, worüber wir in unserer heutigen Morgen-Ausgabe berichteten, gewissen Zweifel, da einige Andeutungen in der Depesche den Tatsachen nicht zu entsprechen scheinen. Man hat in diesen Kreisen den Eindruck, daß in der Hauptsache mit der Tempemeldung bewacht werde, Rußland gegen Oesterreich einzunehmen, weil man glauben machen möchte, daß es österreichische Einflüsse waren, welche die Porte feinerzeit verhindern, Rußland den Durchgang durch die Dardanellen zu gestatten. In den Kreisen der morgigen Frühblätter wird darauf hingewiesen werden, daß die Mitteilungen des Temps dazu beitragen können, jene Tendenzen in Petersburg entgegenzuwirken, die für eine neuerliche Annäherung von Rußland und Oesterreich zu bestehen scheinen. Rußland hätte, so wird hier weiter ausgeführt, ein lebhafteres Interesse als je, nicht bloß treu an den gegenwärtigen Bestimmungen der Tripel-Entente festzuhalten, sondern sich auch durch neue Verhandlungen die Mitwirkung der Weltmächte für gewisse Eventualitäten im nahen Orient zu sichern.

Bulgarien und die Lage am Balkan.

Sofia, 7. November.

Ministerpräsident Malinov legte heute in der Sbranzie unter häufigem Weisfall der Versammlung die Grundzüge der auswärtigen Politik des Kabinetts dar, das Realpolitik treibe und Outes mit Gütem, Schlimmes mit Schlimmem beantworte. Der Wunsch nach einer Balkanunion sei eine Schimäre, der Abschluß von Bündnissen sei unnützig. Anstrengenswert sei einzig ein gegenseitiges Verständnis und eine Annäherung der Balkanstaaten. Eine rumänisch-türkische Militärkonvention bestche für die bulgarische Regierung nicht nach den offiziellen Gegenerklärungen der beiden Staaten, und auf Grund bloßer Gerüchte werde die Regierung ihre Politik nicht ändern.

London, 8. November. (Pres.-Tel.)

Nach einer „Times“-Meldung aus Athen kann von „freundlichen“ Beziehungen zwischen Griechenland und der Porte noch nicht die Rede sein. Der neue Minister des Äußeren Syparis sei zwar am Vorgespons hochgeschätzt worden und habe bei seiner Ausrück mandatierte Freundschaftsver sicherungen zu hören bekommen. Nach der

griechische Patriarch werde zuvorkommend behandelt. Aber diesen Worten und Freundschaftsbezeugungen ist kein Wert beizulegen, solange Taten fehlen. Es sind momentane Gefühlsausbrüche, die durch die politische Klugheit der führenden türkischen Staatsmänner veranlaßt werden. Schon die Tatsache, daß der Griechenboikott mit unverminderter Kraft noch weiter besteht, widerlegt die nach Wiener und Konstantinopler Meldungen bereits vollzogene Annäherung zwischen Athen und dem Goldenen Horn. Der Boikott schadet Griechenland gewaltig. Mehrere Schiffahrtsgesellschaften des Piräus haben bereits um Unterstützung der Regierung nachsuchen müssen, da ihr Handel nach den Häfen der Türkei fast völlig darniederliegt. Dabei steht das Recht zweifellos auf Seiten Griechenlands, das in der Boikottfrage eine vollkommen korrekte Haltung eingenommen hat und unschuldig getroffen wird. In Athen ist man der Ansicht, daß die Boikottbewegung nicht nur mit Wissen sondern sogar mit Unterstützung der Regierung inszeniert worden ist.

Schwere Streikunruhen in England.

London, 8. November.

Aus Süd-Wales wird gemeldet, daß die Auslandskavalle der Kohlenarbeiter dort einen ersten Charakter annehmen. Die Behörden erbateten Entsendung von Kavallerie. Der Armeerat befahl daher dem 18. Infanterieregiment, mit scharfen Patronen ausgerüstet nach dem Streikgebiet abzugehen, falls die Umstände es erforderten. Aus Swansea gingen achtzig Polizisten auf dringendes telephonisches Ersuchen nach Aberdare und Glynch Vale ab. Zu Glynch Vale im Rhondbathal kam es zu wilden Ausschreitungen. Auf Fanfaren Signale rotteten sich zu früherer Stunde große Haufen Streikender zu Penygraig, Tonypandy und Glynch Vale zusammen. Trotz Sturm und Regen schauer schlossen sich ihnen zahlreiche Frauen an. Die Maschinisten und Heizer, welche nach der cambrischen Kohlengrube gehen wollten, wurden angegriffen und in die Flucht geschlagen. Es kam zu Kämpfen mit der bereiteten Polizei, deren Pferde von dem Ansturm der Aufrehrer fast zu Boden gemorfen wurden.

Nachklänge zum Prozeß Crippen.

London, 8. November.

Während Crippen, wie berichtet, der Entscheidung des Appellgerichts gemäß, dem Galgen nicht mehr entgehen kann, wird Inspektor Dew am 4. Dezember aus dem Dienste der Londoner Geheimpolizei endgültig ausscheiden. Wie erinnerlich, war es Dew, der Crippen und Mifs Le Néve trotz dringenden Nordwiedachts nach Kanada entwichen ließ, wofür er feinerzeit scharf in der Presse und im Parlament getadelt wurde. Nachdem es gelungen war, das flüchtige Paar mit Hilfe des Kapitäns der „Montrose“ wieder einzufangen, wurde Dew, um ihn einigermaßen wieder zu rehabilitieren, mit dem Rücktransport Crippens und seiner Geliebten beauftragt, der ihn auch glücklich gelang.

Dr. Crippen wird durch den Strang hingerichtet werden. In den letzten Tagen hat Dr. Crippen auch seine Memoiren abgefaßt. Er ist am 5. Juni 1862 in Goltwater im Staate Michigan geboren. Er erzählt dann den Verlauf seiner Jugend und seine erste Heirat mit Mifs Charlotte Bell in Newyork. Alsdann folgt eine Erzählung über seine zweite Verbindung mit Mifs Bel Emore und schließlich seine Bekanntschaft mit Mifs Le Néve, sodann eine Beschreibung seiner Flucht über den Ocean, seine Einbürgerung im Gefängnis von Durber und seine Wiedkehr nach England. Dr. Crippen spricht sich über die Behandlung im Gefängnis sehr befriedigend aus und dankt den Wärtern und der Polizeibehörde in warmen Worten. Merkwürdigerweise erwähnt er das ihm zur Last gelegte Verbrechen mit keinem Wort.

Ein Dementi der portugiesischen Regierung.

Lissabon, 8. November. (Pres.-Tel.)

Der portugiesische Minister des Äußern dementiert alle in der ausländischen Presse von der Aufdeckung eines royalistischen Komplotts gebrachten Nachrichten. Das ganze Gerücht sei geradezu lächerlich. Der Minister fügte hinzu: „Um ein derartiges Komplott zu organisieren, müssen sie vor allem Parteigenossen im Land hinter sich stehen haben. In Portugal aber gibt es heute keine Royalisten mehr. Im Gegensatz

ist leiden wir schon unter dem Uebermaß an Republikanern fast aller Länder, so daß wir nicht verstehen können, wie die Verächter der Londoner und anderen Blätter derartige Erklärungen weitergeben konnten.

Ruhe in Sabadell.

Barcelona, 8. November. (Pres.-Tel.)

Die Stadt Sabadell hat ihr altes Aussehen zurückgehalten. Nur an und um sie herum sind verstärkte Polizeiposten vor einer der hochlotterten Fabriken stehen.

Ein Attentat auf Maura?

Madrid, 9. November. (Pres.-Tel.)

Die Zeitung "Miraia Nueva" in Fortuna berichtet von einem Attentat auf den Exminister Maura. Der ehemalige Ministerpräsident weilt gegenwärtig in Fortuna zur Erholung.

Gesuch um Wiederaufnahme im Prozeß Hofrichter.

Wien, 8. November.

Der ehemalige Oberleutnant Hofrichter, der die ihm wegen Giftmordes zubilligte Strafe von zwanzig Jahren Kerker angeblich in Möllersdorf verbüßt, hat jetzt Schritte um Wiederaufnahme des Verfahrens unternommen.

Wien, 8. November. (Pres.-Tel.) Zu Hofrichters jüngstem Versuch, einen Beweis seiner Schuldlosigkeit zu führen, wird gemeldet, daß der Verurteilte bereits wiederholt Eingaben an die Militärbehörden gemacht hat.

Chronik u. Lokales.

In Sachen der städtischen Selbstverwaltung

wurde gestern in der Duma-Kommission für Städteverordnungen unter dem Vorsitz von Verleger beraten. Auf der Tagesordnung stand die Beratung über den Entwurf der städtischen Selbstverwaltung im Königreich Polen.

Debräcraufen. Ueber den Uebertritt von Hebräern zu den sogenannten fremden christlichen Religionsbekenntnissen sind in der Beilage zum Art. 7 des XI. Abs. II. 1 der Reichsgesetze, resp. im Art. 809 ebendasselbst besondere Regeln festgesetzt.

unterrichtet hat, darüber an seinen Propst, und, wo kein solcher vorhanden ist, an den General-superintendenten zu berichten und ein Zeugnis darüber zu übersenden, daß der Ansuchende bereits alle erforderlichen Kenntnisse der Glaubenslehren besitzt.

Trotz dieser Maßregeln, die dem Uebertritt der Juden zum Christentum, der nicht durch religiöse Motive veranlaßt wird, steuern sollen, hat in den letzten Jahren nach den im Departement für geistliche Angelegenheiten vorliegenden Daten die Zahl der Gesuche um Erteilung der ministeriellen Genehmigung zum Uebertritt zu der ev.-lutherischen und ev.-reformierten Kirche bedeutend zugenommen.

Um nun die Schädigung des religiösen Lebens der evang.-lutherischen Kirche, die durch den aus rein materiellen Gründen erfolgten Uebertritt erwächst, nach Möglichkeit zu verhüten und die Prediger zu einem dementsprechenden Verhalten zu veranlassen, hat das General-Konfistorium in einem Zirkularbefehl den evangelisch-lutherischen Konfistoren von neuem die strikte Befolgung der einschlägigen Geseßbestimmungen empfohlen und zugleich noch folgende Anweisung für die praktische Handhabung gegeben:

Als Abschluß des Unterrichts hat stets eine sorgfältige lehrergerichte Prüfung des Kenntnis- und Erkenntnisstandes des zu Taufenden zu erfolgen, abgesehen von der im Kirchengesetz (Art. 809) vorgesehenen Prüfung.

Sollte es sich in einzelnen Fällen aus besonderen Gründen als unmöglich erweisen, einen derartigen Unterricht durchzuführen, so darf davon nur unter Zustimmung der zuständigen Propste resp. Generalsuperintendenten Abstand genommen werden; solche Zustimmung ist dann unter genauer Angabe der Gründe zu erbitten.

Personalnachrichten. Gestern weilt in Lohz in dienstlichen Angelegenheiten der Untersuchungsrichter für besondere Angelegenheiten beim Petrikauer Bezirksgericht, R. Rosomacki. Letzterer leitet bekanntlich die Untersuchung in der Gzenstochauer Affäre.

K Aus der Gesellschaft. Morgen Nachmittag 6 Uhr findet in der Synagoge an der Promenadenstraße die Trauung des Herrn Karl Herz, Sohn des Lohzer Großindustriellen und Direktors der Verwaltung der Poznański'schen Baumwollmanufaktur, Jakob Herz, mit Frä. Felicia Döffer, Tochter des Großindustriellen Adam Döffer, statt.

Dem Lohzer Börsenkomitee ging vom Ministerium des Handels und der Industrie ein Zirkular in Sachen der Stahl- und Eisenindustrie im Wilajet Wan zu. Nachrichten zufolge, die vom russischen Vizekonsul in Wan der Informationsabteilung für Außenhandel zugehen, herrscht daselbst eine starke Nachfrage nach Stahl- und Eisenwaren, wie z. B. Sensen, Sichel, Sägen, Messer, Nägel usw., die an Ort und Stelle hergestellten Gegenstände sind fast unbrauchbar und die aus Deutschland und sogar aus Amerika importierten stellen sich äußerst teuer.

Die Reformierten-Sitzungen der örtlichen evang.-lutherischen Konfistoren konkurrieren vor dem General-Konfistorium bloß in Ehehebungs- und Eheauflösungssachen; in administrativen Angelegenheiten sind sie direkt dem Departement für geistliche Angelegenheiten unterstellt.

ariffen sind. Maschinen zum Scheeren der Schafe dürften daselbst einen riesigen Absatz finden, da die Schafzucht die Haupterwerbsquelle der örtlichen Bewohner bildet. Den russischen Firmen der Stahl- und Eisenindustrie dürfte somit Wan ein gutes Absatzgebiet sein. Als diesen Grunde wäre es ratsam, wenn diese Firmen ihre Vertreter nach dort absenden würden, um mit den örtlichen Händlern Beziehungen anzuknüpfen.

Das Damenkomitee am Anna-Maria-Kinderhospital, welches bekanntlich unter der Regide des Lohzer Christlichen Wohltätigkeitsvereins steht, hat sich nach vielen Bemühungen derjenigen Personen, welchen das Wohl und die weitere geistliche Entwicklung des Kinderhospitals am Herzen liegt, nunmehr konstituiert. Es besteht aus den Damen: Fr. Kath. M. Herbst, Excellenz, als der Vorsitzenden, und aus den Komitemitgliedern: Fr. A. Thienemann, Fr. A. Potters, Fr. Dr. Grohmann, Fr. Dr. Baedmann, Fr. S. Albrecht und Fr. S. Kamisch.

Bezirksgericht. Der bekannte Prozeß wegen der Mißbräuche in der Saluter Feuerkasse, wo man 120,000 Rbl. unterschlagen haben soll, wird im Januar l. J. vor dem Petrikauer Bezirksgericht zur Verhandlung gelangen.

Zur elektrischen Straßenbeleuchtung. Auf der Skweroma und Dzielnastraße, sowie auf dem Altkäbler Ring und dem Kosielny Platz hat man mit dem Aufstellen der eisernen Säulen begonnen, die zur Installation der Bogenlampen für die elektrische Straßenbeleuchtung dienen sollen.

Von der Unfall-Rettungs-Gesellschaft. Wie uns mitgeteilt wird, findet am Donnerstag, den 10. d. M., im Lokale der Rettungsgesellschaft, Dugastraße Nr. 83, um 8 1/2 Uhr abends die Generalversammlung der Mitglieder in zweiter und letzten Termin statt.

Der Radogöszyer Kirchen-Gesangverein hält am kommenden Sonntag, um 3 Uhr nachmittags in seinem Vereinslokale die übliche Monatsstimmung ab. Da außerst wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind, werden die Herren Mitglieder um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht.

Vom Gesangverein "Sutnia" wird am kommenden Sonntag, den 13. d. Mts. im eigenen Lokale an der Petrikauerstraße Nr. 108 ein musikalischer Nachmittag veranstaltet werden, zu dem ein reichhaltiges Programm mit Vorträgen eines Geigers, eines Doppelquartetts, Deklamationen u. a. m. vorgesehen ist.

Victoria Skating Palace. Nach langem Verhandeln, gelang es der Direktion, das mit großem Erfolg auftretende Künstlerpaar: Fel. Grethe Rossmeyer und Herr Siegfried Klette, noch für einige Tage zu gewinnen. Montag d. 14. um 10 Uhr abends werden die beiden Künstler zum letzten mal in Lohz auftreten, um sich dann nach Petersburg zu begeben.

Zirkus Devigné. Lohz ist um eine Attraktion reicher geworden: auf dem Targowzy Anker ist der Zirkus Devigné eingezogen. Die Leistungen des Zirkus sind durchweg gute, das Pferdmaterial ebenfalls einwandfrei, dem Publikum wird reiche Abwechslung geboten, so daß ein Besuch des Zirkus sich empfehlen dürfte.

Thalia-Theater. Eine Operetten-Premiere bietet stets viel des Interessanten. Ist eine solche nun von einem so berühmten und beliebten Komponisten, wie Franz Lehár, so wird sie zu einem Ereignis, das man erlebt haben muß. Am Donnerstag, den 10. November findet die Erstaufführung der neuesten Schöpfung Lehárs, "Das

Dankagung. (Eingelant.) Herr Adam Offer spendete anlässlich der Vermählung seiner Tochter 500 Rbl. zum Besten des Lohzer christlichen Wohltätigkeitsvereins. Indem die Verwaltung den Empfang dieser Gabe bestätigt — spricht sie dem edlen Spender für dieselbe den herzlichsten Dank aus.

Dankagung. (Eingelant.) Anlässlich ihres 25jährigen Ehejubiläums spendeten die Eheleute R. Wiszitzki zu Gunsten der Lohzer freiwilligen Feuerwehr 50 Rbl., wofür die Verwaltung hiermit herzlich dankt.

Gerichtliches. Vor dem 4. Departement der Warschauer Gerichtspalate gelangte gestern der Prozeß gegen das ehemalige Blatt "Zycie Bromadzkie" zur Verhandlung. Auf der Anklagebank befand sich außer dem Redakteur Stefan Kubicki, dem Herausgeber Ludwig Suda und dem literarischen Leiter Jan Dmochowski, auch der Autor der inkriminierten, den Angeklagten u. a. Punkten der Anklage zur Last gelegten — Novelle unter dem Titel „Matka" — Wladyslaw Stanislaw Reymont. Das „Zycie Bromadzkie" erschien im Jahre 1906 gegen Ende des Bestehens der ersten Duma und wurde während der Auflösung derselben, nachdem 9 Nummern herausgegeben, geschlossen, gegen vorerwähnte Personen aber das Gerichtsverfahren eingeleitet.

Bezirksgericht. Der bekannte Prozeß wegen der Mißbräuche in der Saluter Feuerkasse, wo man 120,000 Rbl. unterschlagen haben soll, wird im Januar l. J. vor dem Petrikauer Bezirksgericht zur Verhandlung gelangen. Zur Verantwortung sind 14 Personen gezogen, denen gestern der Anklageakt einhändigt wurde.

Aufgedeckte Diebstähle. Den Agenten unserer Detektivpolizei ist es abermals gelungen, eine Anzahl Diebe einzufangen, die nachstehende Personen beraubten und zwar: Dem Mendel Kohn an der Polikliner Chaussee Nr. 5 eine Kiste mit Streichhölzern; der Firma Gustav Becker an der Wulczanskastraße Nr. 26 Wollwaren; der Firma Karl Steinert an der Petrikauerstraße Nr. 276 Metallwaren; dem Restaurateur M. Muklowski an der Woznastraße Nr. 1 Geld und verschiedene Schmucke und dem Fleischer Karl Karlowski an der Slowianskastraße Nr. 15 verschiedene Wurstwaren. Die Täter wurden dem Gericht übergeben.

Ueberfahren. Vor dem Hause Polubniowa-Straße Nr. 40 wurde gestern nachmittags eine gewisse Maska Witman, 45 Jahre alt, von einem Wagen überfahren, wobei ihr einige Rippen gebrochen wurden. Die Verunglückte wurde nach dem Poznański'schen Hospital gebracht.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik. Thalia-Theater. Eine Operetten-Premiere bietet stets viel des Interessanten. Ist eine solche nun von einem so berühmten und beliebten Komponisten, wie Franz Lehár, so wird sie zu einem Ereignis, das man erlebt haben muß. Am Donnerstag, den 10. November findet die Erstaufführung der neuesten Schöpfung Lehárs, "Das

Der Mörder Tekkes verhaftet.

Berlin, 8. November.

Das Verbrechen in der Potsdamer Straße, das durch die unerhörte Frechheit, mit der der Täter in der belebten Straße zu Werke ging, eine große Verwirrung in der Bevölkerung hervorgerufen hat, wird rascher seine Sühne finden, als man bei dem Mangel an zuverlässigen Spuren hoffen durfte. Bereits gestern nachmittag wurde der Täter ermittelt, in Haft genommen und nach an dramatischen Momenten reichem Kreuzverhör zu einem Geständnis gezwungen.

Der Mörder ist der 20 Jahre alte, feldungslose Gärtner Paul Tippe, ein Bruder des Tekkeschen Dienstmädchens, das, wie bemerkt, am 1. November seine Stellung bei T. aufgegeben hatte. Wenige Minuten, nachdem das Verbrechen am Sonntagabend bekannt geworden war, eilte die Mordkommission nach dem Ort des Verbrechens und machte ihre Feststellungen. Die ganze Nacht zum Montag war sie in ununterbrochener Arbeit, um eine Spur des Täters zu finden. Zwei Stunden nach Bekanntwerden der Tat war bereits vom Polizeipräsidenten auf Vorschlag des Direktors der Kriminalpolizei Oberregierungsrat Hoppe eine Belohnung von 1000 M. an Ergreifung des Täters ausgesetzt worden, und noch in der Nacht wurden die amtlichen Bekanntmachungen an allen Ausschlagstellen Groß-Berlins angeheftet und weitere unzählige Bekanntmachungen mit der Post in die Provinz versandt. Dieses schnelle Vorgehen der Kriminalpolizei sollte denn auch rascher, als sie selbst zu hoffen wagte, seine Früchte tragen.

Die Tippe wurde von Beamten der Mordkommission einem einachehenden Verhör unterzogen. Sie machte dabei einen so befangenen Eindruck, daß der Verdacht verläßt wurde. Nach ihrer Vernehmung mußte sie aber entlassen werden, da greifbare Beweise ihrer Schuld nicht nachweisbar waren. Wohl aber wurde nicht nur sie, sondern auch ihre Familienangehörigen während ihrer Vernehmung beobachtet, allerdings ohne daß diese etwas davon merkten.

So weit war die Untersuchung um die Mittagszeit gediehen, als ein junger Mann im Polizeipräsidium erschien und in der Mordsache sofort und dringend vernommen zu werden verlangte, da er wichtige Mitteilungen machen wolle, die vielleicht zur Entdeckung des Täters führen könnten. Unverzüglich wurde der junge Mann zu den Kriminalkommissaren geführt. Er gab folgendes an: Die polizeilichen Bekanntmachungen über das Verbrechen in der Potsdamer Straße hätten ihn an einen Vorgang erinnert, der allerdings bereits etwa eine Woche zurücklag. Als er sich an einem Tage nach einem Arbeitsmarkt begab, um Arbeit zu suchen, sei ein ihm unbekannter Mann, dessen Namen er auch heute noch nicht kenne, an ihn herangetreten und habe zu ihm gesagt, daß die schwere Arbeit doch gar keinen Zweck habe. Er wisse, wie man auf viel leichtere Art rasch eine schwere Menge Geld erwerben könne. Der Unbekannte fuhr dann fort, daß er Schneidersleute kenne, die in der Potsdamer-Straße wohnen, dort sei etwas zu machen. Er kenne die Gelegenheit ganz genau, da seine Schwester bei den Leuten in Stellung gewesen sei. Daher wisse er auch, wo diese Leute ihr Geld aufbewahren. Es liege immer in einem kleinen Zimmer nach der Götterstraße zu in einem Sekretär. Das wisse er ganz genau, da seine Schwester oft gesehen habe, daß der Schneider, wenn keine Frau Geld brauchte, es aus diesem Sekretär genommen und ge-

geben habe. Der Unbekannte versuchte nun, den jungen Mann zu überreden, mit ihm gemeinschaftlich bei den Schneidersleuten — es waren Tekkes — einen Einbruch zu verüben.

In Begleitung mehrerer Kriminalbeamter fuhr der Junge nun nach der Sedanstraße, wo er den Beamten sofort das Haus zeigte. Rasch wurden auf dem Polizeibureau die Meldebücher nachgeschlagen und gefunden, daß in dem Hause ein Mann wohne, dessen Frau eine geborene Tippe ist. Nun war der Faden, der von dem von Tekkes entlassenen Dienstmädchen Tippe zu dem Unbekannten führte, rasch gefunden. Schlag auf Schlag folgten nun die weiteren Feststellungen, die so schwerwiegend waren, daß sie den Mörder der Polizei wenige Zeit später in die Arme trieben. Der Unbekannte hatte gesagt, seine Schwester habe bei den Schneidersleuten in Dienst gestanden. Das traf nun bei der Tippe zu; der Unbekannte hatte weiter gesagt, daß in dem Hause seine verheiratete Schwester wohne; auch das traf zu. Inzwischen war ermittelt worden, daß ein Bruder in Berlin existierte, und zwar der feldungslose, zwanzig Jahre alte Gärtner Paul Tippe. Nach allen Feststellungen konnte nur dieser Paul Tippe als Täter in Frage kommen.

Gestern vor acht Tagen entwendete er seiner Schwester 20 M. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat Tippe sich für die 20 Mark den Revolver gekauft, mit dem er später das Ehepaar Tekkes niederschloß. Am Sonntag nachmittag entfernte sich Tippe aus der Wohnung der Schwester. Gegen 11 Uhr abends kehrte er in die Wohnung zurück. Seinen Angehörigen fiel das verstörte Wesen des Mannes auf, sie führten es aber darauf zurück, daß er sich wegen des Diebstahls schäme. Am Montag morgen gegen 7 1/2 Uhr entfernte er sich wie gewöhnlich wieder aus der Wohnung, angeblich, um Arbeit zu suchen, und war noch nicht wieder zurückgekehrt.

So weit die Aussage der Schwester. Angesichts dieses Materials zögerte man nun keinen Augenblick mehr, zur Verhaftung des Tippe zu schreiten. Zahlreiche Kriminalpatrouillen wurden ausgesandt, um den Verbrecher zu suchen. Bei seiner Verhaftung tat er sehr verwundert. Im Präsidium wurde er sofort nach dem Zimmer der Mordkommission geführt, und sogleich begann seine Vernehmung. Nach einigen einleitenden Worten wurde dem Tippe auf den Kopf zugesagt, daß er das Verbrechen an dem Tekkeschen Ehepaar verübt habe. Der so schwer Beschuldigte tat sehr entrückt. Inzwischen war von einer anderen Kriminalpatrouille Hausdurchsuchung in der Tippeschen Wohnung gehalten und waren ein ihm gehörender Leberzieher und ein Paar Stiefel gefunden worden, die Stearinsfede aufwiesen.

Nun wurde eine Pause gemacht, das Protokoll angefertigt, ihm vorgelesen und ihm die Feder zur Unterzeichnung gereicht. Jetzt zögerte er, die Unterschrift zu leisten. Er verlangte noch einige Änderungen im Protokoll, da er sich angeblich besonnen habe, daß die von ihm angegebenen Zeiten etwas anders waren.

Nun folgte ein dramatischer Moment. Tippe hatte bereits die Feder angefaßt, als der Kommissar Klaffe aufsprang, auf die zum Nebenzimmer führende Tür zu sprang und diese weit aufriß. Der aufblickende Tippe sah im Türrahmen den jungen Mann stehen, den er einige Tage früher zum Einbruch bei Tekkes hatte überreden wollen. Die Wirkung, die der Anblick des jungen Mannes auf den Verbrecher ausübte, war groß: der Federhalter entfiel seinen Händen, schloß sich im Gesicht stier an den Jüngling an und sank dann in den Stuhl zurück, wo er mit einer Ohnmacht kämpfte. Rasch wurde ihm ein Glas Wasser gereicht; mit verängster

Stimme bat er dann, die Tür zu schließen, er wolle alles gesehen. Unter konvulsischem Zittern legte nun der Verbrecher sein Geständnis ab. Er gab an, daß er sich aus seiner Wohnung mit der Absicht entfernt habe, um den Einbruch zu verüben. Er habe sich sofort nach der Tekkeschen Wohnung begeben und habe, nachdem er in die Wohnung gelangt war, bereits die Behälter erbrochen, als er durch das vorsetzige Kommen der Wohnungsinhaber gestört wurde. Als Frau Tekkes die Tür öffnete, wollte er entfliehen. Frau T. schrie laut auf, und nur das Schreien habe ihn so verblüfft, daß er ohne an etwas zu denken, seinen Revolver gezogen und blindlings draußlos geschossen habe. Bei dem Manne sei es dasselbe gewesen; dieser habe sich an ihn unklammert, und um loszukommen, habe er auch auf ihn geschossen. Er habe nicht die Absicht gehabt, die Leute zu töten. Er sei nach der Tat sofort auf die Straße geeilt, den Revolver habe er fortgeworfen, und dann sei er noch, ehe er sich nach seiner Wohnung zurückbegab, planlos in den Straßen umhergeirrt.

Der Verbrecher war nun so erschöpft und gebrochen, daß sein Verhör abgebrochen werden mußte.

Das Befinden der Frau Tekkes ist unverändert ernst; es besteht leider keine Aussicht, die Unglückliche am Leben zu erhalten. Auch die Mutter der Frau Tekkes ist infolge der Aufregungen schwer erkrankt, so daß sie in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

Berlin, 8. November. Die bei dem Einbruch auf der Potsdamerstraße schwer verwundete Frau Tekkes ist gestorben.

Am Vorabend der Wahlen.

Newyork, 8. November. (Pres.-Tel.)

Heute muß sich entscheiden, ob Roosevelts Volkstümlichkeit die Kraft ist, die die Republikaner zum Sieg führen kann. Die Wahlen sind um 7 Uhr abends (Podzer Zeit Mittwoch morgen 1.10 Uhr) zu Ende. Ist der Sieg des Demokraten überwältigend, dann wird er bald bekannt sein. Ist nur eine geringe Stimmenmehrheit vorhanden, dann werden die Wahlbeamten die ganze Nacht hindurch mit Zählen und dem endgültigen Feststellen des Ergebnisses beschäftigt sein.

In früheren Jahren ruhte am Vorabend der Wahl die Agitation und der Kampf. Doch Roosevelt hat gestern nochmals mit seinem Kandidaten Stimpson Newyork durchfahren, um in zahlreichen Versammlungen eine zweite Niederlage wie im Staate Maine zu verhindern. Nach Telegrammen aus Washington ist in der Ungeheure Last die Spannung aufs äußerste gestiegen. Man glaubt, daß die Demokraten in Newyork, in New Jersey und Ohio siegen und damit im Kongreß die Oberhand gewinnen werden. Ist freilich der Sieg kein entscheidender, dann befindet sich die Partei in einer unglücklichen Lage, denn seit der Zeit des Bürgerkrieges ist kein Augenblick für sie so günstig gewesen, wie der jetzige. Sollen aber die Republikaner siegreich aus dem Kampf hervorgehen, dann wird die Demokratie diesen Schlaue nur schwer überwinden und eine tiefgehende Umbildung der Partei muß die Folge sein.

Newyork, 8. November. (Pres.-Tel.) Der demokratische Gouverneurskandidat Dix hat in letzter Stunde vor den Wahlen nochmals alle Angriffe seines republikanischen Gegners in einem öffentlichen Brief erwidert und widerlegt. Er erklärt, daß er eine Revision und zugleich Er-

niedrigung des Tarifs befürwortet, für Beibehaltung des Anti-Spielgesetzes ist, Verbesserung der Beamtengehälter und Besserung der Untergestellten hinsichtlich Arbeitszeit und Bedingungen verlangt. Die Zuvorsicht der Demokraten in Newyork ist groß. Fast scheint ihnen niemand mehr den Sieg entreißen zu können. Ob freilich in den anderen Staaten ein gleicher Erfolg zu verzeichnen sein wird, ist eine andere Frage.

Die politischen Wetten.

Newyork, 8. November. (Pres.-Tel.)

In Wallstreet erreichte gestern die Wett-Luft aus Anlaß der heutigen Wahlen ihren Höhepunkt. 75,000 Dollars wurden gesetzt, daß der Demokrat Dix eine Mehrheit von 75,000 Stimmen haben werde. 10,000 Dollars bot man bei 3 zu 1, daß er mit 125,000 Stimmen Mehrheit siegen wird. Die Wette wurde nicht gehalten. Kleinere Summen wurden zahlreich gesetzt. Doch nicht nur auf Newyork beschränkt sich die Wettleidenschaft. Alle Kandidaten der einzelnen Staaten Nordamerikas müssen es sich gefallen lassen, daß mehr oder weniger hohe Summen auf sie gesetzt sind.

Japans Amerikahaf.

Totio, 8. November. (Pres.-Tel.)

Der japanischen Presse hat sich in allen amerikanischen Fragen eine gewisse Erregung bemächtigt. Die Fortschritte der Union auf dem asiatischen Kontinent und die baldige Eröffnung des Panamakanals, der — wenn auch erst 1915 offiziell eingeweiht — doch schon im nächsten Jahre fahrbar sein wird, macht den Japanern schwere Sorgen. Man erinnert an den Ruog'schen Neutralisierungsvorschlag, der, im Grunde genommen, nur gegen Japan gerichtet war, weist auf den Abschluß der chinesischen Anleihe hin und bezeichnet selbst die Fahrt der Atlantik-Flotte als „eine gegen Japan gerichtete Demonstration“. Erneute japanische Flottenforderungen werden das Ergebnis dieser Propaganda sein. Nach Eröffnung des Panama-Kanals kann Nordamerika mit Leichtigkeit seine Atlantik-Flotte in den Stillen Ozean und nach der Philippinen schicken. Eine Verletzung der südwestlichen, den Philippinen am nächsten gelegenen japanischen Stützpunkte wird daher gefordert. Andererseits erinnert man daran, daß eine Auseinandersetzung zwischen den beiden Rivalen des Stillen Ozeans erfolgen müsse, ehe Nordamerika durch die Kanaleröffnung seine gesamten Flottenkräfte gegen Japan schicken kann.

Erneute Verfassungskämpfe in China.

Peking, 9. November. (Pres.-Tel.)

Der Jubel über den Regierungserlaß, der die Einberufung des Reichsparlaments auf 1913 festlegt, ist groß. Eine 10 000köpfige Studentemenge durchzog gestern die Straßen von Peking und aus der Provinz werden ähnliche Fälle der Begeisterung gemeldet. Die Provinzialabgeordneten des Vorparlaments sind jedoch mit dem Regierungserlaß unzufrieden. Sie fordern eine Einberufung des Reichsparlaments auch noch vor 1913, „damit China nicht dasselbe Schicksal wie Korea erleide“. Die Frage der Mandchurie sei derartig brennend, daß sich unbedingt ein Reichsparlament mit ihr befassen müsse. Das Vorparlament der Provinzialabgeordneten wird nicht auseinander gehen, sondern weiter tagen, um eine Eröffnung des angeforderten Reichstages noch in diesem Jahre, spätestens aber im kommenden, zu erzwingen.

Wagen gewinnt! Schwäche zerrinnt! Wage! Dulde die Welt ist dein! E. M. Arndt.

Das Schloß der Sehnsucht.

N o m a n von F r i z E w a l d. (19. Fortsetzung.)

Ich wollte mich über die Hand des Grafen beugen, diese Hand, der ich alles verdankte, was mir das Leben bisher verhöhnt hatte, und schilderte ihm liebeswund mein Empfinden, er aber zog seine Rechte zurück, küßte mich auf die Stirn und sagte lächelnd:

„Gott schütze Sie, Martin, werden Sie ein Segen für viele.“

Lange saßen wir zusammen in erstem Gespräch, euer in der Seele des anderen lesend.

Als ich allein war in meinem Zimmer, galt mein erster Blick der kleinen Dorfkirche. Mit stiller Andacht schaute ich hinüber zu ihr, der Stille meines zukünftigen Wirkens, mit ganz anderen Augen sah ich sie heute an, als sonst, sie schien mir wie neu verwandelt, wie sie so vor mir lag im vollen Sonnenglanze, und göttlich, verheißungsvoll grüßte das kleine Kreuz auf dem Turme zu mir herüber. — Es war eine weißvolle Stunde, als ich dankbaren Herzens diesem schlichten, kleinen Gotteshaufe das Gelübde der heiligsten Dreie und erster Vorzüge darbrachte. Wie war es mir in den Sinn gekommen, daß ich einst von jener Engel herab zu den Bewohnern meiner Heimat reden könnte, und so nahe der Gedanke anderen vielleicht gelegen hatte, mir lag er völlig fern. Um so größer traf mich die uner-

wartete Freundschaft, denn die Wurzeln meiner Kraft, das fühlte ich, ruhen nun einmal in diesem Stüchlein Erde. Ich blickte auch auf das sehr bescheidene kleine Pfarrhaus mit dem, flachen, niedrigen Dache, den kleinen Fenstern und den wenigen kleinen Wohnräumen. Der Graf will das Haus noch ausbauen lassen, aber ich bitte nur um das Notwendigste, für mich bestit es ja doch einen unschätzbaren Vorzug, den größten, den es haben kann, denn seine Fenster gehen gerade nach Solitude hin aus; mein erster Blick am Morgen, mein letzter am Abend können darauf ruhen, und dazu höre ich unweit das Meer rauschen. Ich weiß nicht wie ich anderswo hätte leben sollen, und ein hohes, inniges Dankgefühl schwellt meine Brust.

Schloß Solitude, den 21. Juli.

Alle waren gestern ganz besonders freundlich zu mir. Dagmar geradezu rührend, sie versteht es eigenartig, die Gefühle anderer nachzuspüren, und es berührt mich fast selbst, meine eigenen Gedanken von ihr ausprechen zu hören. Keine Schwester könnte mit liebevollerem Verständnis auf einen Bruder eingehen, als sie auf alles, was mich bewegt. Erta war von hinderlicher Lebenswürdigkeit: „Haben Sie wirklich nie mit der Möglichkeit Ihres Hierherkommens gerechnet?“ sagte sie lächelnd, „so etwas konnte eben auch mir Ihnen passieren, der dem realen Leben geradezu mit Energie den Rücken zukehrt: ich glaube, es hat noch nie einen Menschen auf der Welt gegeben, der so wenig berechnend und unpraktisch für dieses Leben war, wie Sie. — Ich kann es kaum erwarten, Sie predigen zu hören. — In unserem guten alten Pfarrver in die Kirche zu gehen, war mir stets eine Strafe, ich kämpfte dauernd mit Ungebuld oder Müdigkeit. Und wenn ich mal in den Stand der heiligen Ehe treten sollte,“ scherzte sie mit wichtiger Betonung, „dann würden Sie mir auch die Traurede halten, — wenn ich ihn liebe, über den Text: „Wo Du hinachst, da will ich auch hin-“

gehen,“ und wenn ich ihn nicht liebe,“ sie zögerte einen Augenblick, „einer trage des anderen Last.“

„Ich hoffe, daß ich über das letzte Wort nicht zu predigen haben werde, Gräfin,“ war meine Erwiderung.

„Hoffentlich nicht,“ und die blauen Märchaugen blitzten mich mit sonnigen Lächeln an.

Heute liegt es wie Gewitterwolke über dem Hause. Horst geht mit gedümpfem Gesicht umher, Graf Dorcas Sitzen ist unwohl, er hat auch das Essen mit der Entschuldig, daß er sich angegriffen fühle, auf sein Zimmer besohlen.

Am Nachmittag war ich mit Erta im Park und erkundigte mich sogleich eingehend nach dem Befinden des Grafen.

„Ach, es ist weiter nichts,“ sagte Erta leichtsin. „Papa hatte sich nur bei einer kleinen Auseinandersetzung mit Horst etwas aufgeregt. Bei meinem Herrn Bruder heißt das „Soll“ und „Haben“ nicht immer im Einklang miteinander. Die Zeiten und das angenehme Leben sind teuer, außerdem ist er jetzt in einem Kreis hineingekommen, wo kolossal „gejent“ wird, und besitzt natürlich nicht die moralische Kraft, dem zu widerstehen. Sehen Sie, dort drüben geht er mit Dagmar auf und nieder,“ sie deutete auf die in einiger Entfernung sichtbar werdenden Gestalten. „Es sieht ganz gefährlich aus, er spricht so eifrig auf sie ein, als ob er ihr einen Heiratsantrag mache, dann wäre er allerdings mit einem Schläge aller Sorgen enthoben.“

Ich sah sie erstarrt an.

„Ach, Sie sind der Wolken, wissen wohl wieder nicht, daß Dagmar mehrfache Millionärin ist. Sie tritt allerdings erst mit ihrem dreißigsten Lebensjahr in den Vollbesitz dieses großen Vermögens, indes schon jetzt melden sich zahllose Freier aus Groß-Berlin und den umliegenden Dörfern. Aber so wenig, wie ich dieses seltsame Menschenkind aus ihr

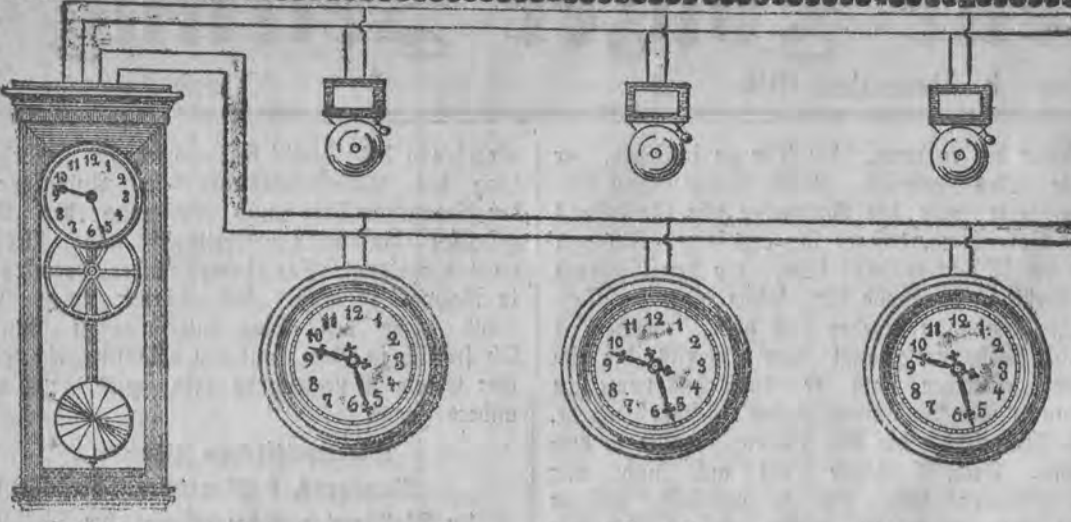
macht, so wenig macht sie sich auch aus ihrem sämtlichen Vereseren.“

Da trat Dagmar zu uns heran, gleichmäßig ruhig, wie immer sah das liebliche Gesichtchen aus, kein Zug verriet, ob die eben geführte Unterhaltung einen entsetzten Charakter getragen hatte. Wie ich sie so vor mir stehen sah, mußte ich unwillkürlich über Erta's Gedanken lächeln, eine Dagmar erwählt sich keinen Horst Dorcas zum Lebensgefährten.

Ich hatte keine Ahnung gehabt, daß Dagmar so reich ist, im Gegenteil lebte ich stets in dem Glauben, daß sie in jener Hinsicht Graf Dorcas Fürsorge genösse. Mich hat Geld nie gelockt, Geldeswert mir niemals Eindruck gemacht, ich trug kein Verlangen nach den Genüssen, die es uns schafft, und habe von Niemand an in ihm eine Macht verachtet, die viel Sünde unter die Menschheit bringt und unfähig viel Seelenopfer fordert. Trotzdem sah ich jetzt mit einem gewissen Interesse auf die schlichte, zarte Mädchengestalt, welche so gar nicht das verheißerte, was man eine „Millionärin“ nennt. Wie hatte ich außer frischen Blumen ein Schmuckstück an ihr gesehen oder sonst auch nur irgend eine Kleinigkeit, die das Wort „Reich“ verdient. Wie ganz anders waren dagegen die Damen, welche ich in den Großstädten gesehen hatte und denen der Aufgroßen Reichthums voranging.

Am Abend kam ich auf dem Wege zu meinem Zimmer an der Bibliothek vorbei, die Tür war nur angelehnt und ich hörte lebhaft Stimmen. Ich wollte ganz gewiß nicht lauschen, aber mit starrer Deutlichkeit tönten die von Dagmar gesprochenen Worte an mein Ohr: „Dank Gotthar, ich bitte, ich sehe Dich an, bezahle die Schulden von Horst, wie groß sie auch sind, von meinem Vermögen, mir ist es so gleichgültig ich gebrauche das Geld nicht und werde niemals danach fragen.“

Das war so echt wie Dagmar gedacht! (Fortsetzung folgt)



Elektrische Zentraluhrenanlagen

Elektrische Wächter-Kontroll- u. Signaluhren

übernimmt das Uhrgeschäft von

H. RUSSAK, LODZ

Peirikauer-Strasse Nr. 42

Generalvertreter für Königreich Polen der elektrischen Uhrenfabrik „C. BOHMEYER, HALLE a. S.“

Ueber 20 Anlagen mit größtem Erfolg angefertigt. :: Mit Referenzen und Kostenanschlägen stehe ich kostenfrei zur Verfügung.



„Adler“ Schreibmaschine

(vielfach prämiirt)

ist die verbreitetste, weil 2918

Schrift sichtbar — Alphabete auswechselbar — Haltbarkeit unverwundlich. — Neues Modell Nr. 11 für alle Sprachen ohne Auswechseln d. Alphabets.

Vertretung: Lodz, Biegelstraße 12, Wohn. 6.

J. Kozłowski, Warschau.

Katalog gratis und franco. Sämtliche Zubehörteile wie Farbbänder etc. etc. auf Lager.

Pelzwaren-Geschäft von A. Bromberg

Petrikauer-Strasse Nr. 31 LODZ I. Etage, Telephon 12-84

— empfiehlt —

ein reich assortiertes Lager verschiedener Pelze.

BESTELLUNGEN WERDEN PÜNKTLICH AUSGEFÜHRT.

En-gros.

En-detail.

11713

Streichen-Gesang-Chor „Domina“

Sonnabend, den 12. November findet im Warthener Saale Poludniowstr. Nr. 36 ein

Familien-Abend

verbunden mit Gesang, humoristischen Vorträgen und darauffolgenden Tanz-Kränzchen folgt, wozu die Herren Mitglieder nebst Angehörigen höflich eingeladen werden. Gäste willkommen.

Sophie Pesches

diplomirte Sprachlehrerin,

erzielt noch bewährter und Inzert Methode, gründlich die deutsche, französische, englische, russische u. polnische Sprache. Unterricht auch außer dem Hause. Cegielniana 24, I. Et. Sprechstunden bis 1 Uhr vorm und von 4 Uhr abends. 11817

LERNT 11794

Englisch

durch geborene Engländer Dr. KUMMERS SPRACHINSTITUT, POLUDNIOWA 3, PETRIKAUER-STRASSE 16.

Wer Anteil am gründlichen Kursus der dopp. Buchführung

zu nehmen wünscht, wende sich gest. Cegielnianastr. 55, W 19. Für weniger Bemittelte entsprechende Ermäßigung. 11554

BUCHDRUCK Klischees

WER AN ENTWÜRFE LIEFERT R. BORKENHAGEN, LODZ Brzezińska N°24.

Lehrerin, die in Italien studierte, 11821

Unterricht in der italienischen Sprache.

Nähertes Dzielna 4, II. Etage, Wohn. 3.

Русская дама может взять 1 или 2 хь приходящих учеников для первоначального обучения и подготовки в средние учебные заведения. Специальность русская языкъ (теория и разговоръ). Справиться: Константиновская 23, кв. 5, отъ 10—12 час. дня и 6—7 ч. вечера. 11918

Студентъ

медальетъ, класонъ (лат. и греч.) знающъ франц. и нѣм. яз., даеъ уроки по всемъ предметамъ сруч. заведеніи. Многодѣлная практика. Адр. ул. св. Андрея, 58, кв. 8, Цирефъ. Студенту. 11922

L'institutrice diplomée

erteilt Unterricht in französischer Geschichte und Literatur, sowie auch Russk. Gumnasstr. Nr. 59, Wohn. 6. 11886

Mediko-Mechanische Apparate

der bekannten Spezialfabrik

Rossel Schwarz & Co., Wiesbaden.

Original System Dr. Zander, Dr. Max Herz, Wien, R. S. C.

Die Generalvertretung f. Polen u. Rußland wurde übernommen von Reiniger, Gebbert & Schall A.-G. Warschau, Montuski Nr. 11. 11886

Billige Preise.

„BEC-AUER“

Petrikauer-Strasse Nr. 109 — im Hofe. empfiehlt: 11897

Petroleum-, Spiritus- und Gaspar-Brenner, Auer-Bläskörper aller Systeme, Steh-Lichtlampen, Pistolen-Gasanzünder — 3000 bis 4000 Zündungen garantiert, Ersatz-Stifte für weitere 3000 bis 4000 Zündungen à 25 Kop. sowie sämtliche Gasglühlicht-Artikel stets auf Lager.

Das Lampen-Geschäft

— von — 11767

M. BURAKOWSKI

Petrikauerstr. 37 :: Telephon 694

empfiehlt ein reichhaltiges Lager von

GAS-, ELEKTRISCHEN- u. PETROLEUM-LAMPEN

zu mässigen Preisen.

FILIALE: Petrikauerstr. 189, Telephon 439.

Ein Kornwallkessel 11790

mit 2 Kammerböden und vollständiger Armatur, 6 Min. Betriebsdruck, 50 qum Heizfläche, 150 Ampere, 110 Volt, 900 Touren in der Minute, sind vergerühungslos billig abzug. f. Ernst Wever, Wilsch 3.

Kragen, Muffs von Stunts, Karakul u. Mägen, Kinderanzugarten, Pelour-Herren-Hüte, verschiedenste Felle, billig zu bekommen bei E. Elfer, Petrikauerstr. 9. Annahme von Bestellungen und Reparaturen. Bemerkung: Karakuljackets mit Stunts belegt, gefenselt, preisw. zu verkaufen. 11897

Hohe Belohnung. Auf dem Heimwege gestern abends 7-8 Uhr Poststr. Nr. 74 bis Radwanstra 43 ist ein Ring, bezeichnet mit S. C. verloren gegangen. Der ehehliche Finder werde sich Radwanstr. 43, 3 Stod. 12011

Öffentlicher Brief.

Hierdurch beehren wir uns dem neulichsten Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß wir für die gegenwärtige Saison unser Lager mit den verschiedensten modernsten in- und ausländischen Stoffen, sowie auch Pelzwaren reichlich versehen haben. Bestellungen werden schnell, solid und unerschütterlich billig ausgeführt. Wir gewähren auch Rabattzahlungen von 1 Abl. insbesondere an Spächungswort! 11897

Броиславъ Мешекъ

потерялъ свой паспортъ, выданный войтомъ гмины Поремба, Волдавскаго уѣзда, Петроковской губ. Намедни благовольтъ отдать таковой полици. 12014

Марія Карасинская

потеряла свой паспортъ, выданный гминой Радущаце, Козьскаго уѣзда, Радомекой губ. Намедни благовольтъ отдать таковой въ контору I. Львова, Долгая ул. 81. 12018

Gutman & Loevenstadt

Garbener-Geschäft, Konstantiner-Strasse Nr. 3.

Die weltberühmte Wahrsagerin Frau D. ZONAND.

welche jedem die Vergangenheit und Zukunft sagt, Beschreibung des menschlichen Charakters. Sprechst. von 10 Uhr abends. Neue Jarzewstr. 16, front. I. Etage, Wohn. 6. 11823

Russisch, polnisch od. deutsch

lehre ich gründlich binnen einigen Monaten für gute Erlernung. Garantie. Cegielniana 5, Wohn. 6a 2. Et. Ru spr. n. 7-9 ab. 11806

Naumann's Nähmaschinen

der Act.-Ges. vorm. Seidel & Naumann Dresden



Ausschliessl. Vertikant nur in der Nähmaschinen-Handlung SAMSON PERLA, LODZ Petrikauer-Strasse 109. Nadeln, Gest., Zubehörteile u. Reparaturen sämtl. Systeme korrekt und billig. 6835

Auf dem Wege von der Dzielna 4 bis zum Hause Promenadenstr. 17, via Petrikauer- und Benediktstr. ist eine silberne Handtasche enthaltend ein rothes Lederportemonnaie mit Geld u. einem goldenen Medaillon der heiligen Cecilia verloren gegangen. Dem ehehlichen Finder wird eine entsprechende Belohnung zugesichert. Adresse in der Exp. dieses Blattes. 11972

Kassiererin

bei gutem Gehalt und voller Pension per sofort gesucht. Wo, sagt die Exp. dieses Blattes? 11879

Ein Lehrling

sann sich melden in der Berthier Kunstbühnenerei von S. Sina, Poludniowstr. Nr. 18, 2. Hof links, von 10-12 Uhr mittags. 11997

Lehrling (Christi), mit guter Schulbildung,

Kenntnissen der drei Landesbräuen in Wort und Schrift, wird per sofort für ein chemisches Handelsbureau gesucht. Offerten sind in der Expedition dieses Blattes sub „2488“ niederzulegen. 11737

Am 16. d. M. wird die Stelle eines

Theaterdieners

im Thalia-Theater frei.

Interessanten mögen sich in der Wohnung des Direktors, Dzielnastr. 2, zwischen 5 und 6 Uhr, vrentl. mit Zeugnissen von früheren Stellen, melden. 11755

Eine zuverlässige 11878

Kinderfrau

zu einem kleinen Kinde per sofort gesucht. Zu erf. b. Wirt, Dzielnastr. 95. 11737

Kirchen-Gesang-Verein

des St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz.

Su ver am Festtag den 11. er stattfinden

Sing-Stunde

werden die Herren aktiven Mitglieder, ohne Ausnahme, wegen einer ganz wichtigen Beratung höflich ersucht, pünktlich zu erscheinen. 12013 Der Vorstand.

Deutscher Gewerbe-Verein, — Lodz. —

Sonntag, den 13. November, findet im Vereinslokal Konstantinerstr. 4 ein

Kaffee-Kränzchen

verbunden mit humoristischen Vorträgen, Musik und darauffolgendem Tanz statt, wozu die Herren Mitglieder mit deren Angehörigen höflich eingeladen werden. Beginn 3 Uhr nachmittags. 11996 Der Vorstand.

Wohnungs-Angebote

Ein großes 2-stufiges

Frontzimmer

sofort zu vermieten. Näheres beim Wächter, Wlodyzka 44. 11373

Ein großes Frontzimmer,

II. Etage, mit ganz besonderem Treppeneingang, möbliert oder unmöbliert, ist per sofort oder 15. November zu vermieten. Gutnowstr. 51, Wohnung 5. 11882

Ein elegant möbliertes 11998

Zimmer

(separater Eingang) ist an 1-2 Herren mit voller Pension per 1. Dezember zu vermieten. Dzielnastr. 5, Wohn. 7. 11821

Zu vermieten ein

Laden

im 2. Hof nahe auch eine Remise und zwei kleine Kavalierzimmer Front. III. Etage, Petrikauerstr. 39. Zu erfahren beim Strauß. 11998

Kavalierzimmer

mit 2 Fenstern, III. Etage und separatem Eingang, zu vermieten Dzielna 34. Zu erfahren beim Strauß. 11999

Wohnungs-Gesuche

Gesucht wird per 1./14. Juli 1911 eine saubere, in gutem Zustand befindliche 1908

Wohnung

mit allen Bequemlichkeiten, bestehend aus vier Frontzimmern und zehn od. elf Oeffnungszimmern u. Küche. (Anhang für alle Zimmer von der Front). Die Wohnung muß an der Petrikauerstr. zwischen Cegielniana- und Namrosstr. gelegen sein. — Offerten mit Angabe der Miete erbitten sub „Sicherer Mieter“ an die Exp. des Bl. 11983

3 Zimmer mit Küche,

Bad und Bequemlichkeiten, Sonnenseite vom April 1911 oder früher zu mieten gesucht. Angebote unter „N. D. D.“ 11933 an die Exp. des Bl. 11983

Maschinen

für Automobile gesucht. Zu erfahren Petrikauerstr. Nr. 78 beim Wächter. 11992

Zwei Deutsche,

Polnetzner, mit Atteste als Fröbelerinnen und guten Zeugnissen, der französischen Sprache mächtig, empfielt die Bureau Andwinsto, Petrikauerstr. 92. 11914

Redakteur und Herausgeber A. Dzwig

Redaktion: Staroborskygasse, Neue Lokale Zeitung



Verdichtung der Schemmelin und Petrusin Althea Sule.

„Denn ich bin doch ein ungläubiger Kerl.“
 „Sag mir, was du meinst.“
 „Ich meine, dass ich dich nicht mag.“
 „Warum nicht?“
 „Weil du mir nicht gefällst.“
 „Woher?“
 „Weil du so alt bist.“
 „Aber ich bin jung.“
 „Für mich bist du alt.“
 „Aber ich bin jung.“
 „Für mich bist du alt.“

Spätberührt.

Emil Axel.

„Denn ich bin doch ein ungläubiger Kerl.“
 „Sag mir, was du meinst.“
 „Ich meine, dass ich dich nicht mag.“
 „Warum nicht?“
 „Weil du mir nicht gefällst.“
 „Woher?“
 „Weil du so alt bist.“
 „Aber ich bin jung.“
 „Für mich bist du alt.“
 „Aber ich bin jung.“
 „Für mich bist du alt.“

Zur Frage der Eitelkeit.

„Denn ich bin doch ein ungläubiger Kerl.“
 „Sag mir, was du meinst.“
 „Ich meine, dass ich dich nicht mag.“
 „Warum nicht?“
 „Weil du mir nicht gefällst.“
 „Woher?“
 „Weil du so alt bist.“
 „Aber ich bin jung.“
 „Für mich bist du alt.“
 „Aber ich bin jung.“
 „Für mich bist du alt.“

Die Schönheit der Frauenmaße.

„Denn ich bin doch ein ungläubiger Kerl.“
 „Sag mir, was du meinst.“
 „Ich meine, dass ich dich nicht mag.“
 „Warum nicht?“
 „Weil du mir nicht gefällst.“
 „Woher?“
 „Weil du so alt bist.“
 „Aber ich bin jung.“
 „Für mich bist du alt.“
 „Aber ich bin jung.“
 „Für mich bist du alt.“



Verdichtung von Sule.

„Denn ich bin doch ein ungläubiger Kerl.“
 „Sag mir, was du meinst.“
 „Ich meine, dass ich dich nicht mag.“
 „Warum nicht?“
 „Weil du mir nicht gefällst.“
 „Woher?“
 „Weil du so alt bist.“
 „Aber ich bin jung.“
 „Für mich bist du alt.“
 „Aber ich bin jung.“
 „Für mich bist du alt.“

„Denn ich bin doch ein ungläubiger Kerl.“
 „Sag mir, was du meinst.“
 „Ich meine, dass ich dich nicht mag.“
 „Warum nicht?“
 „Weil du mir nicht gefällst.“
 „Woher?“
 „Weil du so alt bist.“
 „Aber ich bin jung.“
 „Für mich bist du alt.“
 „Aber ich bin jung.“
 „Für mich bist du alt.“

„Denn ich bin doch ein ungläubiger Kerl.“
 „Sag mir, was du meinst.“
 „Ich meine, dass ich dich nicht mag.“
 „Warum nicht?“
 „Weil du mir nicht gefällst.“
 „Woher?“
 „Weil du so alt bist.“
 „Aber ich bin jung.“
 „Für mich bist du alt.“
 „Aber ich bin jung.“
 „Für mich bist du alt.“

„Denn ich bin doch ein ungläubiger Kerl.“
 „Sag mir, was du meinst.“
 „Ich meine, dass ich dich nicht mag.“
 „Warum nicht?“
 „Weil du mir nicht gefällst.“
 „Woher?“
 „Weil du so alt bist.“
 „Aber ich bin jung.“
 „Für mich bist du alt.“
 „Aber ich bin jung.“
 „Für mich bist du alt.“

Fürstentum, Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten. Eine Fülle von Melodien, durchsetzt mit musikalischem Humor, zeichnen das Werk in der vorzüglichsten Weise aus.

Konzert-Gäst von Voiglaender. Das Programm für das am Freitag, den 11. d. Mts. stattfindende Konzert im Saale des Lodzer Männer-Gesangs-Vereins, Petrikauerstraße Nr. 243 ist folgendes:

- 1. Konzert g-moll Bruch.
2. a) Sérénade mélancholique Schalkowski.
b) Canzonetta Gobard.
c) Mazurka Ruzsich.
3. Konzert d-dur Bagatini-Wilhelm.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

In dieser Rubrik finden Stimmen aus dem Publikum Aufnahme, ohne daß es die Redaktion für nötig befindet, gegen etwaige Anstöße, mit denen sie nicht einverstanden ist, postumlich anzusetzen.

In Lodz ist es zur Unsitte geworden, Wohnungen durch sogenannte Makler zu vermitteln. Hat beispielsweise ein Hausbesitzer mehrere Wohnungen ab Juli kommenden Jahres zu vergeben, so ist er auf die Vermittlung dieser Sorte von Maklern angewiesen oder er risiziert einfach, daß die leer werdenden Räumlichkeiten zum 1. Juli unvermietet bleiben.

Aus der Provinz.

Aus Babianice. Schuleinweihung Am 6. d. M. wurde in Wólka Babianicka die Einweihung der dortigen neuangelegten zweiklassigen Schule gefeiert.

Nach beendeter Einweihung dankte sowohl Herr Pastor Schmidt, wie auch der Vikar der katholischen Kirche in Babianice — Wójcik der Gemeinde, daß dieselbe keine Mühe und Kosten gespart hat um das edle Werk zu vollbringen.

Babianice. Körperverletzung. In einer der örtlichen Wärdereien soll sich dieser Tage, wie berichtet wird, eine skandalöse Szene abgespielt haben.

Aus Warschau.

Anlässlich der Ernennung der Deutschen Kaiserin zum Chef des Grobnoer Leibgarde-Husarenregiments und die Aufnahme Kaiser Wilhelms in die Regimentsliste sind dem Regiment vom Kaiserpaar Begrüßungstelegramme zugegangen.

Geheimnisvoller Mord auf Nowazki.

Vorgestern Abend wurde in der Nähe des Tramway-Werksleises auf Nowazki unter ungewöhnlich geheimnisvollen Umständen ein Mord verübt an der Person des 40jährigen Fleischer Abraham Gales.

Veranbarung eines Monopolladens. Vorgestern Abend gegen 7 Uhr drangen im Dorfe Dostwieina in der Nähe der Station Wolomin der Petersburger Eisenbahn 4 mit Revolvern bewaffnete Banditen in den daselbst befindlichen Monopolladen.

Telegramme.

Petersburg, 9. November. (P. T. A.) S. M. der Kaiser hat das Nihilistengesetz des Erzbischofs von Nowgorod Suriz annehmen lassen.

Petersburg, 9. November. (P. T. A.) Die Vertragskommission billigte den Entwurf der Ingenieur Höftig und Morpe betreffend den Bau einer elektrischen Zufuhrbahn von Petersburg bis zur Station Antrea in Finnland.

Tiflis, 9. November. (P. T. A.) Die vom Kriegsgericht zum Tode verurteilten drei Mörder der Frau Dretafowa wurden vom Statthalter S. M. des Kaisers begnadigt.

Köln, 8. November. Heute gegen Abend gingen am Mittel- und Niederrhein heftige Gewitter mit Sturm und Hagelschlag nieder.

Hamburg, 8. November. Der Berliner Kaufmann Brockmann, der zur silbernen Hochzeit seiner Eltern hier weilte, starb während des Tanzens auf dem Feste tot zu Boden.

Graz, 8. November. An der hiesigen Universität hat sich heute eine 24jährige Lehramtskandidatin vergiftet.

Freiburg (Breisgau), 8. November. Heute abend stieg auf der Station Schallstadt bei Freiburg der Sitterzug Freiburg — Basel auf den Personenzug Basel — Freiburg infolge falscher Weichenstellung.

Wien, 8. November. In den letzten Tagen wurden, wie aus Innsbruck gemeldet wird, mehrere Verhaftungen wegen Spionageverdachts vorgenommen.

Budapest, 8. November. Beim Bau der künftigen — Battaßeler Zingalbahnhofs entgleiste ein Materialzug infolge Unterwahrung des Damms und stürzte von einer provisorischen Brücke herab.

Paris, 8. November. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den verantwortlichen Redakteur des Blattes „Anarchie“, Imbarb, wegen eines antimilitaristischen Artikels zu einem Jahre Gefängnis und 3000 Franc Geldbuße.

Berlin, 9. November. Bei einem großen Dachstuhlbrande, der heute früh in der Lettstraße ausbrach, wurden 4 Feuerwehrlente verletzt; außerdem erkrankten sie an Rauchvergiftung.

Verhaftung eines Falschmünzers. Hamburg, 8. November. (Pres.-Tel.) Bei einer Schieberei am Neuhausmarkt wurde in der

Sonntagsnacht ein Tischlergeselle festgenommen. Die Polizei scheint damit ein ein gutes Fang getan zu haben, denn im Besitz des Verhafteten wurden Drahle und Formen zur Herstellung falschen Geldes gefunden.

Berlin, 8. November. Im Prozess gegen die „Wahrheit“ erkannte die I. Strafkammer des Landgerichts I auf Freisprechung aller drei Angeklagten.

Choleraabazillen als Muster ohne Wert. Laibach, 8. November. (Pres.-Tel.) Gegen die Ärzte Dr. Anbesch und Dr. Bodencil wurde ein Strafverfahren eingeleitet, weil beide Absonderungen von Cholerafranken in kleinen Glasbehältern als Muster ohne Wert mit der Post zur weiteren Untersuchung nach Graz übersendet haben.

Düren, 8. November. Der „Dürener Zeitung“ zufolge wurde in der vergangenen Nacht in Langenwehe ein kurzer, aber heftiger Erdstoß verspürt.

Dülken (Rheinl.), 8. November. Infolge Sturmes stürzte eine Mauer einer kürzlich abgebrochenen Ziegelfabrik ein.

Paris, 9. November. (P. T. A.) Auf dem Bahnhof von Bresana stieß der aus Genoa nach Mailand fahrende Schnellzug mit einem Güterzug zusammen.

Brüssel, 9. Februar. (P. T. A.) In der bei Eröffnung des Parlaments vom König verlesenen Thronrede wird die Einbringung eines Übereinkommens mit England und Deutschland bezüglich der Kongogrenze angekündigt.

Brüssel, 9. November. (P. T. A.) In der bei Eröffnung des Parlaments vom König verlesenen Thronrede wird die Einbringung eines Übereinkommens mit England und Deutschland bezüglich der Kongogrenze angekündigt.

Brüssel, 9. November. (P. T. A.) In der bei Eröffnung des Parlaments vom König verlesenen Thronrede wird die Einbringung eines Übereinkommens mit England und Deutschland bezüglich der Kongogrenze angekündigt.

Brüssel, 9. November. (P. T. A.) In der bei Eröffnung des Parlaments vom König verlesenen Thronrede wird die Einbringung eines Übereinkommens mit England und Deutschland bezüglich der Kongogrenze angekündigt.

Wien, 9. November. (P. T. A.) Der Erzbischof erklärte einem Mitarbeiter der „N. Fr. Pr.“, daß er lediglich eine Vergünstigungswerte unternehmen habe und mit seinen der hervorzuziehenden persischen Emigranten zusammen kommen werden.

Prag, 9. November. (P. T. A.) Heute um sechs Uhr morgens wurde der auf der Station Kralup erwartete gemischte Zug auf der Haltestelle Walowiz—Winkowiz von einer Anzahl Banditen überfallen.

Budapest, 8. November. (Pres.-Tel.) Die Gemahlin des Grafen Johann Berenyi hat Selbstmord verübt, indem sie sich eine Kugel in die Brust schob.

Budapest, 8. November. (Pres.-Tel.) Im städtischen Krankenhaus zu Großwardein wurde eine Pfliegerin entlassen, weil sie geheilte Patientinnen an öffentliche Häuser empfahl.

London, 9. November. (P. T. A.) Die Lage in den Streitgebieten von Wales ruft Verurteilung hervor.

London, 9. November. (P. T. A.) Die Lage in den Streitgebieten von Wales ruft Verurteilung hervor.

London, 9. November. (P. T. A.) Die Lage in den Streitgebieten von Wales ruft Verurteilung hervor.

London, 9. November. (P. T. A.) Die Lage in den Streitgebieten von Wales ruft Verurteilung hervor.

London, 9. November. (P. T. A.) Die Lage in den Streitgebieten von Wales ruft Verurteilung hervor.

London, 9. November. (P. T. A.) Die Lage in den Streitgebieten von Wales ruft Verurteilung hervor.

London, 9. November. (P. T. A.) Die Lage in den Streitgebieten von Wales ruft Verurteilung hervor.

Ein italienischer Protest gegen Dr. Fischers Romreise.

Rom, 8. November. Die „Italia“ veröffentlicht einen scharfen Artikel gegen die Romreise des Kardinals Dr. Fischer, deren Grund bekanntlich in einem Protest gegen die Festrede Genesio Mathans besteht.

Liverpool, 9. November. (P. T. A.) Infolge des Streiks der Fuhrleute, die eine Verkürzung der Arbeitszeit verlangen, ist der Verkehr zwischen dem Hafen und den Docks erschwert.

Liverpool, 9. November. (P. T. A.) Der Ausstand der hiesigen Fuhrleute ist heute beigelegt worden.

Teheran, 9. November. (P. T. A.) Von der Regierung wurde über der Belagerungszustand verhängt.

Konstantinopel, 9. November. (P. T. A.) Der Anleihevertrag ist gestern unterzeichnet worden.

Konstantinopel, 9. November. (P. T. A.) Der Anleihevertrag ist gestern unterzeichnet worden.

Konstantinopel, 9. November. (P. T. A.) Der Anleihevertrag ist gestern unterzeichnet worden.

Konstantinopel, 9. November. (P. T. A.) Der Anleihevertrag ist gestern unterzeichnet worden.

Konstantinopel, 9. November. (P. T. A.) Der Anleihevertrag ist gestern unterzeichnet worden.

Konstantinopel, 9. November. (P. T. A.) Der Anleihevertrag ist gestern unterzeichnet worden.

Konstantinopel, 9. November. (P. T. A.) Der Anleihevertrag ist gestern unterzeichnet worden.

Konstantinopel, 9. November. (P. T. A.) Der Anleihevertrag ist gestern unterzeichnet worden.

Konstantinopel, 9. November. (P. T. A.) Der Anleihevertrag ist gestern unterzeichnet worden.

Konstantinopel, 9. November. (P. T. A.) Der Anleihevertrag ist gestern unterzeichnet worden.

Konstantinopel, 9. November. (P. T. A.) Der Anleihevertrag ist gestern unterzeichnet worden.

Konstantinopel, 9. November. (P. T. A.) Der Anleihevertrag ist gestern unterzeichnet worden.

Konstantinopel, 9. November. (P. T. A.) Der Anleihevertrag ist gestern unterzeichnet worden.

Konstantinopel, 9. November. (P. T. A.) Der Anleihevertrag ist gestern unterzeichnet worden.

Konstantinopel, 9. November. (P. T. A.) Der Anleihevertrag ist gestern unterzeichnet worden.

Cholera.

Table with 4 columns: Ort, Erkrankt, Gestorben, Seit einer Woche. Rows include Berlin, Nowazki, Sewastopol.

Börsenberichte.

Table with 4 columns: (Telegramme der „Neuen Lodzer Zeitung“), Warschauer Böse, 9. November, Brief, Gld., Frankst.

Lodzer Thalia-Theater.

Morgen, Donnerstag, den 10. November 1910. Operetten-Premiere. Bei erhöhten Preisen.

Das Fürstentind.

Operette mit Ballet in einem Vorspiel und 2 Akten von Viktor Leon. Musik von Franz Lehár.

Freitag, den 11. November 1910. Abends 8 1/2 Uhr. Zum 3. Male: Raffles.

Die Direktion. Tier-Arzt M. KIELKIEWICZ, ließ sich nach im Auslande absolvierten Studien, während in Lodz, Petrikauerstr. Nr. 190, Woha. 7 u. 8 und empfängt Zuretzehende von 8 bis 12 1/2 Uhr mittags. Greift Pferdekränker Ratsschläge.

Lodzer Turnverein „Kraft“
 Zu dem am 12. November a. e. um 8 Uhr ab.
 in unserem Vereinslokale, Mifolajewka 54 stattfindenden
Tanz-Kränzchen
 verbunden mit Theater-Aufführung, werden die Herren
 Mitglieder nebst ihren werthen Angehörigen ganz ergebenst eingeladen.
 Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.
 Kein Toilettenzwang.
 Das Vergnügungs-Komitee.
 12000

ODEON Prezejazdr. 2.
 Edle Petrikauerstr. 15-81.
 Teleph. 15-81.

Mittwoch u. Donnerstag, d. 9. u. 10. November 1910.
Unter andern erstklassigen Bildern:
 Illustrierte Woche, aktuell.
 Marie v. Burgund, — Film d'Art.
 Die Liebe eines polnischen Lanzenritters, feinelobes
 Drama.
 Schrecklicher Eshlon in Süd-Italien, hervorr. Naturausf.

Unterstützungs- u. Geselligkeitsverein „Anker“
 Zu dem am Sonnabend, den 12. November d. J., im
 Requisitionshaus des 4. Regiments der Lodzer freiwilligen Feuer-
 wehr stattfindenden **Familien-Abend** werden die Herren
 Mitglieder nebst ihren werthen Angehörigen ganz ergebenst
 eingeladen.
 Der Vorstand.
 Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen. Sonntag
 nachmittags Nachfeier bei freiem Entree. 11956

Eilet, denn ich verreise in kurzer Zeit!
 Der aus der Türkei eingetroffene bekannte Professor der
 Chromantie und Graphologie
M. TEKS
 sagt wahr die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
 Chromant M. TEKS veranstaltete Seancen in verschiedenen Städten Auf-
 lands und des Auslandes. Deutet und erdelt Krankheiten, Diebstähle,
 Handelsumfänge, Ketten, Prozesse, Liebe und das Familien-
 leben, persönlich in Anwesenheit der interessierten Personen, sowie von
 der Photographie. 11543
 Honorar von 50 Kop. an, für die mehrere Beamten- und Dienstklasse
 von 30 Kop. an.
Zielona-Strasse № 12, Wohnung 2.

Sonntag, den 13. November, um 7 Uhr abends im Saale „Nouveau“
 Wulczanskastr. 5, wird eine **Gründungs-Versammlung** des
„Chesed-Schel-Emés“ Vereins
 stattfinden, zu welcher die geehrten Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung: 1) Eröffnung der Versammlung; 2) Wahl eines
 Vorsitzenden der Versammlung; 3) Durchsicht der Vereinsstatuten; 4) Wahl
 einer Verwaltung, Kandidaten und Revisionskommission.
Die Gründer: Akt.-Ges. J. K. Poznański; Akt.-Ges. M. A.
 Wiener; B. Wachs; Albert Jarociński; S. Guttman; Jakob M. Kohn;
 Jakob Wajdy Ławski; R. Cynamon; Samuel Herszberg; Ref. Hersz-
 kowicz; Judka Wiener; Mendel Wiener; Hercke Wolf; Mendel Berlinski.

Schönheit der Zähne! Zahnärzte empfehlen warm!
Crema „Flora“ für Zähne
 von Dr. Hartmann in Wien 3/1.
 Unvergleichlich für Schutz und Reinigung der
 Zähne, sowie Pflege der Mundhöhle.
 Schützt vor Karies und verleiht den Zähnen
 eine blendende Weiße. Der angenehme Ge-
 ruch des Mundes wird sofort hergestellt.
 Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und
 Parfümerien. Preis 35 Kop. 11900

Lehrerinnen und SchülerInnen, die 4 oder 5 Klassen des
 haben, werden wie im vorherigen, so auch im laufenden Jahre von einem
 diplomierten Lehrer zum **Sachlehrerinnenexamen** in deutscher Sprache,
 Literatur und Mathematik mit Erfolg vorbereitet. Schüler aus besseren Familien-
 kreisen werden von einem Studenten der Petersburger-Universität für alle mittle
 Lehraufgaben vorbereitet. Wulczanska 136, Wohn. 9. 7550

**Ein Wasser-
 rohrkessel,**
 in sehr gutem
 Zustande ist
zu verkaufen.
 150 □-Meter Heizfläche, mit Ueberhitzer
 38 □-Meter, 11 Atm. Arbeitsdruck, 3,67 □-
 Meter Heizfläche.
 Näheres in der **Pabianicer Papierfabrik**
Rob. Saenger, Pabianice.
 11686

Fabriks-Gebäude,
 passend für Appretur und Färberei zu pachten oder zu kaufen
 gesucht. 11610
 Offerten unter „Appretur und Färberei“ an die Exped. d. Blattes.

Lodzer deutscher Schnl- und Bildungs-Verein.
 Am Sonnabend, den 12. November findet um 8 Uhr abends im neuen Vereinslokal des Lodzer
 Männergesangsvereins (Petrikauerstr. 243) der erste
Familien-Abend

der Saison statt, zu dem die werthen Mitglieder nebst ihren Angehörigen hierdurch höf. eingeladen werden.
Feierordnung im Umrisz: Musikalische Einleitung, Festspiel, Darbietungen des Vereinschores, Soloselänge,
 Zwischenspiele, feierliche Vorträge von Vereinsmitgliedern; darauf bis zum Morgenrauschen — Tanz. Instrumental-Musik
 unter Leitung des Herrn Thonfeld.
 Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.
 Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
 Der Vorstand.

Mein diesjähriger Collectionswaren-Verkauf
 von 11683
Handschuhe
 wolleener Unter- wäsche, Strümpfen, Socken, gestrickter Herren- und Damen- Westen etc.
Handschuhe
hat begonnen!
PETRIKAUER-STRASSE 55, HEINRICH SCHWALBE, PETRIKAUER-STRASSE 55.

Schule für taubstumme Kinder.
 Die Verwaltung des Hilfvereins für Taubstumme „Czras-Jlimin“
 macht hiermit bekannt, daß in kurzer Zeit eine Schule für taubstumme Kinder
 eröffnet wird.
 Anmeldungen der Kinder werden im Lokale des Wohlthätigkeits-Vereins,
 Jagodulafstraße 20, Montags und Donnerstags zwischen 12—1 Uhr mittags
 entgegengenommen. 11894
 Die Verwaltung des Vereins Czras-Jlimin.

Das Engros und Schuhwaren-Geschäft
 von **J. WINDMANN**
 Nowomiejskastr. 4, Front I. Etage
 empfiehlt der geehrten Kundschaft zu der bevorstehenden
 Winter-Saison eine grosse Auswahl von
Herren-, Damen- u. Kinderschuhen.
 Besondere Abteilung für Detailverkauf. Engross-Preise mit
 5% Rabatt. J. Windmann, Nowomiejska 4, Front I. Etage. 4177

Stadtreisender
 von hiesiger chem. Fabrik gesucht, welcher bei
 Appreturen, Färbereien und Drudereien
 gut eingeführt ist. 11918
 Offerten nebst Referenzen unter N. B. 100 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Destinatour
 für Damenkleiderstoffe 30-er, deutscher eleganter Mann, Christ, langj. erfahren,
 la Kraft, in bedeutender Modemodernfabrik Oesterreichs und in verschiedenen
 Webereibetrieben Deutschlands tätig gewesen, sucht baldmöglichst in Lodz Stellung.
 Gess. Anträge erb. unt. „B. E. 2367“ an Rudolf Mosse, Prag. 11990

Deutscher Ingenieur,
 Inhaber eines technischen Bureaus, mit prima ausländischen Vertretungen,
 sowie eines Fabrikations-Geschäftes, mit konkurrenzlos ausprobierten
 und gut eingeführten Artikeln, sucht für den neu aufzunehmenden
 Verkauf von Wolle und Garnen **Teilhaber.**
 einen tüchtigen kapitalkräftigen
 Offerten unter „Z. E. 333“ an die Expedition der N. L. Z. 11961

Vereinsdiener,
 verheiratet, für 3 bis 4 Abende in der Woche gegen freie Wohnung und Bezahlung
 Näheres zu erfahren Kaiserstr. 57, zwischen 12 und 2 Uhr mittags. 11941

Suche per sofort einen Zeichner f. Innendekoration
 und einen **jungen Mann** in der Buchführung bewandert. Ernst
 Kamps, Petrikauer-Strasse Nr. 84
15 bis 20000 Rubel,
 in Ganzem oder geteilt, auf 1. Hypothek zu verleihen. Schriftl. Offerten
 unter „Z. B.“ an die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung erbeten. 11880

**Elektrisches Licht-
 Institut
 und Röntgenkabinett**
 von **Dr. S. Kantor**
**Spezialarzt für Haut-,
 Haar-, Geschlechts- und
 Harn-Krankheiten.**
 Krötkastr. Nr. 4.
 Behandlung mit Röntgenstrahlen
 (chronische Hautleiden), Krätze- und
 Quarslicht (Haarverlust), Blauem
 und rotem Vaginallicht (eitrige
 Geschwüre, Furunkel und Wundheil-
 und), Hochfrequenz-Strömen
 (schwere Hautleiden, Nervenleiden,
 Rückenmarkschmerzen), Endos-
 copie und Chytoscopia (Darm-
 röhren- und Blasenkrankheiten,
 Electrolise, Kaustik. (Eufere-
 ma löst Haar- und Wunden),
 Vibrationsmassage, Geblüts-
 dichten und elektrische Glüh-
 lichtbäder. Heilung der Män-
 ner-Schwäche durch Pneumomassage
 nach Prof. Zabulowski.
 Blutuntersuchung bei Syphilis
 Krankeempfang täglich von 8—2
 und von 5—9 für Damen befon-
 dere Wartezimmer. 11069

Dr. med. J. Sadkowski
 wohnt jetzt Petrikauerstr. 120
 u. empfängt in inneren Krankheiten be-
 haftete Personen (See-, Magen- und
 Darmkrankheiten) bis 9 Uhr früh u. von
 4—6 Uhr nachm. 7186

Dr. L. Prybalski
 Spezialist für Haut-, Haar-, Vene-
 ritische (Syphilis), Genuorgan-
 krankheiten u. Männerkrankhe-
 iten. Wulczanska-Str. 2.
 Sprechstunden von 8—1 vorm. und von
 6—8 1/2 abends, für Damen von 5
 bis 6 Uhr abends. 10516

Dr. A. Grossglik
 ist zurückgekehrt.
 Jagodulafstr. 68 (bei der Zielona).
 Haut-, Haar-, Venerische- und
 Genuorgan-Krankheiten.
 Sprechstunden: von 8 1/2—11 1/2 vorm.
 u. von 6—8 abends; Damen von 5—6
 nachm. Sonn- und Feiertags von 9—12
 Uhr vormittags. 11883

Dr. J. Jelnicki,
 Andrzejka-Str. 7.
 Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-
 krankheiten. Sprechst.: von 8—10,
 6—8, Damen von 4—5, Sonn- u.
 Feiertags von 9—12. 4821

Dr. med. J. Schwarzwasser,
 Petrikauerstr. 15 18
 Innere und Nervenkrankheiten.
 Spezial: Nerven-, Darm- und Stoff-
 wechsellkrankheiten (Zucker-, Gicht-, Fett-
 leibigkeit u. s. w.)
 Von 8—10 früh und von 4—6 nm

Dr. I. Silberstrom,
 Promenadenstr. 12 (Edle Benedykta)
 Haut-, Haar-, Venerische,
 Syphilitische und Geschlechtskrankh.
 Radik. Entfernung lästige Haare
 Sprechst. von 8—8 1/2, morgens, 12—2
 nachm. und von 4 1/2—8 1/2 abends. Für
 Damen u. 4 1/2—5 1/2 nachm. Sonntags
 bis 5 Uhr nachm. 7155

Dr. D. Helman
 8946 ist zurückgekehrt.
 Ohren-, Nasen- und Halskrank-
 heiten, empfängt täglich von 10—12
 mittags u. von 5—7 abends.
 Mifolajewka 4 — Telef. 16.00.

Dr. St. LEWKOWICZ
 ist zurückgekehrt.
 Spezialist für Haut-, venerische
 Krankh. und männl. Schwäche.
 Anwendung von Electricität, elektrischem
 Licht und Vibrations-Massage.
 Jagodulafstr. 33 beim Lombard.
 Von 9—1 u. v. 6—8, für Damen von
 5—6, Sonntag u. 9—8.

Dr. S. Aronson
 Spezialarzt für Geburtshilfe
 u. Frauenkrankheiten. (51)
 Wohnt jetzt Passage Mehr 1
 Edle Petrikauer. Sprechst. v. 9—11
 früh u. v. 5—7 ab. Sonntags v. 11—1

Dr. H. Schumacher,
 Spezialarzt für Haut- und venerische
 Krankheiten, Radikalstr. Nr. 2. Sprech-
 stunden von 8—10 1/2 vormitt. und von
 1—8 nachm. Sonntags von 8—1 Uhr.

Dr. LEYBERG
 g. mehrjähriger Arzt d. Wiener
 Kliniken, ordiniert als Spezialarzt
 für venerische, Geschlechts- und
 Hautkrankheiten.
 Sprechstunden täglich v. 8—12; 5—8;
 Damen 12—1. Sonn- und Feiertag
 nur vormittags. 4880
 Krutka-Str. Nr. 5.

Dr. M. Goldfarb,
 Haut-, Geschlechts- und venerische
 Krankheiten.
 Jagodulafstr. 18, Edle Wulczanska-
 Sprechstunden: 9—12 und 5—8, für
 Damen von 5—6 Uhr nachm., Sonntags
 von 9—12 Uhr. 6830

Dr. med. J. Skusiewicz
 Venerische- und Hautkrankheiten
 Andrzejka-Str. 13
 Sprechstunden von 9—10 1/2 vorm. in
 Sonn- und Feiertagen von 10—11 Uhr
 mittags für Damen von 4—5 abends

Dr. J. Abram,
 Venerische, Haut- u. Geschlechts-
 Krankheiten.
 Sprechstunden: von 12—2 mittags
 und von 6—8 Uhr abends. Für Damen
 von 5—6 Uhr abends. 11855

Dr. S. Schnitkand, Srednia
 Str. 33.
 Sprechstunden: von 9—2 vorm. um
 von 4—9 nachm. Kosmetische Behand-
 lung mittels Electricität und Massage
Dr. Eugenia
 Kerer-Gerschun
 Frauenkrankheiten.
 Petrikauer-Str. Nr. 121.
 Sprechstunden von 3—6 Uhr nachm
 Sonntag von 9—12 Uhr.

Hebamme
E. KUBIAK,
 wohnt jetzt 1175
Radwanstr. Nr. 13
 Medicinisches und chemisch-
 technisches

Laboratorium
Magister N. SCHATZ,
 = Lodz, Petrikauerstr. Nr. 59 =
 Sämtliche medizinische (auch
 bakteriologische) und chemisch-
 technische ANALYSEN.
 Harn, Auswurf, Blut etc. Nahrung s
 mittel, Handelswaren etc
 Desinfektion. 5133

**Radogoszejer
 Kirchen-Gesang-
 Verein.**
 Sonntag, den 13. November a. e.
 um 3 Uhr nachm. im Vereinslokale
Monats-Sitzung
 wogu die Herren Mitglieder höf. ein-
 geladen werden. Um zahlreiches Er-
 scheinen bittet
 12016
 Der Vorstand.

Lodzer freiw. Feuerwehr.
 Donnerstag, den 10. November, 7 Uhr
 abends 11987
Signal-Übung
 des 2. Zuges im Requisitionshaus des
 3. Zuges. Das Kommando.